

# H e r b s t a k a d e m

## M i t t w o c h s a n g

---

🕒 **Mittwoch, 29. September 2004, 14.00 Uhr**

---

Der Mittwochnachmittag bietet Gelegenheit, verschiedene Einrichtungen der Universität - auch weniger bekannte - und einige Institutionen in Ulm und Neu-Ulm etwas näher kennen zu lernen oder sich an einer Gesprächsrunde zu beteiligen.

**Treffpunkt** für alle Angebote (**außer: Mi 2, Mi 3, Mi 4, Mi 5, Mi 8, Mi 11, Mi 12, Mi 13, Mi 15, Mi 18, Mi 19, Mi 22, Mi 29, Mi 31, Mi 34, Mi 36**) ist der **Infostand der "Herbstakademie 2004"** vor dem Hörsaal 4/5 um **13.45 Uhr**. Unsere studentischen Hilfskräfte werden Sie von dort aus zu den jeweiligen Veranstaltungsorten begleiten. Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die an einem der anderen Angebote (siehe oben in der Klammer) teilnehmen, finden sich bitte direkt an den jeweils in der betreffenden Ausschreibung angegebenen Orten ein.

**Bitte kreuzen Sie auf dem Anmeldeformular (in der Mitte des Heftes) Ihre Wünsche bezüglich des Mittwochnachmittags an.**

Wir bitten um Ihr Verständnis dafür, dass wir bei allen Mittwochsangeboten die Zahl der Teilnehmenden **begrenzen** müssen und daher unter Umständen nicht alle Wünsche berücksichtigen können.

---

**Mi 1**

---

### **Neuer Apothekergarten Ulm im Botanischen Garten Apotheker Martin Itschert**

Im Juli 2001 wurde im Botanischen Garten der Universität der Neue Apothekergarten Ulm eröffnet. Auf terrassenartig angelegten Beeten, die durch blühende Lavendel-Bänder und zahlreiche kleine Wiesenflächen unterteilt werden, findet der Besucher über 200 verschiedene Heilpflanzenarten. Die Pflanzen sind nach 35 medizinischen Anwendungsgebieten angeordnet, die sich zu 12 übergeordneten Themen zusammenfassen lassen. Auf 67 farbigen Informationstafeln wird jede Pflanze in Bild und Text vorgestellt.

Mit dem Interesse an Heilpflanzen hat in den letzten Jahren das Bedürfnis nach seriösen Informationen über die Chancen und Grenzen der Phytotherapie stark zugenommen. Herr Apotheker Martin Itschert wird den TeilnehmerInnen die vielseitigen Anwendungen der modernen und traditionellen Pflanzenheilkunde aufzeigen und deren Anwendung vorstellen. Dabei kommen auch Risiken bei der unkritischen Anwendung durch Laien zur Sprache.

---

**Mi 2**

---

### **Das Aquarium der Stadt Ulm Dr. Jürgen Drissner, Abt. Biologie V**

Das Aquarium der Stadt Ulm liegt im Naherholungsgebiet Friedrichsau. In ca. 100 Gehegen ist der Tiergarten ein Zuhause für viele Tiere und Pflanzen aus verschiedensten Gegenden des Erdballs, wobei bei der Wahl der Tierarten auf die Möglichkeiten des Hauses Wert gelegt wird, um den Lebewesen entsprechende Umstände zu bieten.

Tiere verschiedener Lebensräume und Entwicklungsstufen können hier beobachtet werden: exotische Fische des warmen Süß- und Meerwassers (z.B. Piranha-Schwarm, Korallenriffbewohner), Amphibien (z.B. Pfeilgiftfrösche), Reptilien, Vögel, Kängurus, Alpakas, usw.

Eine etwas andere Führung soll den Blick für die Spezialitäten und Raritäten des Ulmer Aquariums schärfen und Ihnen einen Blick "hinter die Kulissen" ermöglichen (was dem "Normal-Besucher nicht möglich ist!).

**Treffpunkt: 14.00 Uhr Eingang zum Aquarium in der Friedrichsau, Ulm. Erreichbar mit Bus Linie 3 bis zum Hauptbahnhof, dann umsteigen in die Linie 1 Richtung Donauhalle (Endstation), dort aussteigen, der Weg zum Aquarium ist beschildert.**

---

**Mi 3**

---

**Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen  
Martina Seng, Hospiz Agathe Streicher**

Es ist nur eine Etage mit sechs Plätzen im St. Anna-Stift in Ulm. Aber es ist ein Meilenstein in der Ulmer Hospiz-Geschichte. Am 1. April 2001 eröffnete Hospiz und Sitzwache Ulm e.V. das stationäre Hospiz Agathe Streicher, um in der Region Ulm/Neu-Ulm ein Ersatz-Zuhause zu schaffen für solche Menschen, die ihre letzte Lebenszeit an diesem Ort der Geborgenheit verbringen möchten. Nach dem Motto "Leben bis zuletzt" ist es ein Lebensort, in dem auch Angehörige und Freunde der "Gäste" Begleitung und Unterstützung erfahren.

Das Pflegeteam und die ehrenamtlich Mitarbeitenden von Hospiz und Sitzwache sorgen für die Atmosphäre persönlicher Wertschätzung. Schmerztherapie und ganzheitliche Pflege sind oberstes Gebot.

Beim Besuch im Rahmen dieses Mittwochsangebots kann freilich kein Kontakt mit Hospiz-Gästen versprochen werden. Aber einer kleinen Gruppe (auf 10 Personen begrenzt!) stellt die Leiterin des Pflegeteams, Frau Martina Seng, die Einrichtung vor.

**Treffpunkt: 14.00 Uhr im Innenhof des St. Anna-Stifts, Zeitblomstraße 43, erreichbar mit der Straßenbahn (Linie 1) Haltestelle: "Justizgebäude".**

---

**Mi 4**

---

**Vorstellung der Bethesda Geriatrischen Klinik  
Dr. Dr. Andrej Zeyfang, Geriatrisches Zentrum Ulm/Alb-Donau**

Ende 1998 wurde die komplett neu errichtete Klinik bezogen, die hinsichtlich Diagnostik und Behandlungsmöglichkeiten neue Wege aufzeigt. Die Klinik hat ihren Schwerpunkt in der Altersmedizin und orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen älterer Menschen. Besonderheiten in der Diagnostik liegen in der Beurteilung funktioneller Fähigkeiten, die für die Bewältigung des Alltags notwendig sind. In der Behandlung sind es das Bewegungsbad und der Kraftraum. Die Vorbeugung und Behandlung von Alterskrankheiten, besonders der Zuckerkrankheit, sind weitere Besonderheiten des Hauses. Im Rahmen dieses Mittwochsangebots werden diese Methoden in einem Einführungsvortrag und einem Videofilm vorgestellt, anschließend gibt es eine kurze Führung durch die Klinik.

**Treffpunkt: 14.00 Uhr Haupteingang der Bethesda, Zollernring, 26, Ulm. Erreichbar mit Bus Linie 3 bis zum Hauptbahnhof, dann umsteigen in die Linie 1 Richtung Donauhalle, aussteigen Haltestelle "Staufenring" (Fußweg 3 Minuten).**

---

**Mi 5**

---

**Die Bibliotheks-Zentrale der Universitätsbibliothek Ulm  
Dr. Pia Schmücker, Kommunikations- und Informationszentrum**

Bei dieser zweistündigen Führung lernen Sie drei der fünf Abteilungen des Kommunikations- und Informationszentrums (kiz) kennen: die Abteilungen Literaturversorgung (den Benutzungsbereich), Literaturverwaltung und den Bereich Medien. Beim Rundgang durch den 2001 fertiggestellten Neubau unter architektonisch-ästhetischen Gesichtspunkten wird ein Schwerpunkt das Leistungsspektrum der Buchbinderei sein (Vorstellung verschiedener Techniken).

**Treffpunkt: 14.00 Uhr Eingangshalle der Bibliotheks-Zentrale am Oberen Eselsberg, Albert-Einstein-Allee 37. Erreichbar zu Fuß in 10 Minuten vom Infostand der Jahreszeitenakademie aus oder mit Bus Linie 3 bzw. 5, Richtung Wissenschaftsstadt, aussteigen Haltestelle "Uni-West".**

---

**Mi 6**

---

**Besichtigung des Heizkraftwerks Einsteinstraße mit Schwerpunkt Biomasseheizkraftwerk**

## Dieter Danks, Technischer Leiter FUG

Die Fernwärme Ulm GmbH (FUG) baut an ihrem Standort Einsteinstraße ein Biomasse-Heizkraftwerk. Die Projektentwicklung wurde durch die EnBW Ingenieure GmbH durchgeführt. Die Firma Standardkessel Lentjes wurde mit der Planung beauftragt und wird als Generalunternehmen das Projekt realisiert. Die FUG setzt damit ihre Investitionsprogramme zur Reduzierung der Schadstoffbelastung in Ulm konsequent fort.

Holz ist CO<sub>2</sub>-neutral, d. h. es gibt bei der Verbrennung nur diejenige Menge CO<sub>2</sub> wieder an die Atmosphäre ab, die ihr in den Jahren zuvor beim Wachstum entnommen wurde. Dies bedeutet eine Einsparung von ca. 110.000 t CO<sub>2</sub>/Jahr bei einem geplanten Einsatz von ca. 140.000 t Holz/Jahr. Dadurch wird der Verbrauch von Steinkohle um ca. 37.000 t/Jahr verringert.

---

### Mi 7

---

#### **Einsatzpotenziale von Brennstoffzellen Prof. Dr. Jürgen Garche, Dr. Ludwig Jörissen, Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung**

Brennstoffzellen sind elektrochemische Stromquellen, welche Elektrizität geräuscharm, umweltfreundlich und mit hoher Effizienz erzeugen. In den letzten Jahren wurden bei der Brennstoffzellenentwicklung hin zu praktischen Anwendungen beträchtliche Fortschritte erzielt. Dies gilt vor allem für die Bereiche Fahrzeugantrieb, Kraft-Wärme-Kopplung und portable Stromversorgungen.

Bei der Hausenergieversorgung ist es insbesondere der hohe elektrische Wirkungsgrad, der hohe Nutzungsgrad der Primärenergie, die geringe Emission und die Geräuscharmheit, die die Anlage attraktiv machen. Im portablen Bereich ist die PEMFC unter Umgebungsbedingungen einsetzbar und bietet aufgrund ihrer Leistungsfähigkeit eine Alternative sowohl zu batteriebasierten Stromversorgungen im Kleinleistungsbereich (bis 50 Watt) als auch zu motorbetriebenen Stromerzeugern der kW-Klasse. Bei Kleinleistungsanwendungen steht der höhere Energieinhalt, bei Anwendungen höherer Leistung die herausragend niedrige Ortbarkeit und Umweltfreundlichkeit (IR-Strahlungs-, Abgas- und Geräuschemission, Wirkungsgrad) von Stromversorgungen mit Brennstoffzellen im Vordergrund. Prototypen für Laptop-Betrieb (FhG) und netzunabhängige Stromversorgung ("Power Bag", ZSW) zeigen die Leistungsfähigkeit dieser Systeme.

Im Rahmen der Veranstaltung wird der Entwicklungsstand von Brennstoffzellensystemen dargestellt und an ausgewählten Beispielen Chancen und Hindernisse dieser innovativen Technologie dargestellt.

---

### Mi 8

---

#### **Der Donau-Lehrpfad des BUND Peter Stratmann, BUND Ulm**

Die 10 Tafeln des Lehrpfades stehen am Donau-Ufer im Bereich der Ulmer Innenstadt. Sie beschäftigen sich mit den Zusammenhängen, die sich hinter ganz alltäglichen Wahrnehmungen verbergen: Jeder hat die vielen Schwäne an der Donau-Insel schon gesehen. Aber warum versammeln sie sich dort? Alle haben das Rauschen im Kobelgraben schon gehört. Aber warum hat das eine ökologische Bedeutung? Jeder Ulmer kennt das Problem, dass der Uferweg oft überschwemmt ist. Aber warum ist das Fischerviertel so selten betroffen? Diese und viele andere Fragen werden von den Tafeln beantwortet.

Die Führung, die über die Tafeltexte hinausgeht, wird von Peter Stratmann, Mitglied des Ulmer BUND, gehalten und dauert ca. 1 1/2 Stunden. Der Weg ist etwa 3 km lang und für Rollstühle geeignet.

**Treffpunkt: Am Donauuferweg vor dem Restaurantschiff unterhalb der Adlerbastei. Zu erreichen mit Bus Linie 5, Richtung Donaustadion, Haltestelle "Gänstor".**

**Hinweis: Zum Lehrpfad gibt es auch eine Tonbandführung. Kassetten und Walkman sind im Stadthaus und im BUND-Umweltzentrum, Pfauengasse 28, Tel.: 66695, kostenlos auszuleihen.**

---

### Mi 9

---

#### **Ernst Barlach - Zeichnungen Dr. Helga Gutbrod, Städtische Sammlungen Neu-Ulm**

Zeichnungen, dieses "Geschenk des Moments", wie er es nennt, waren für Ernst Barlach (1870 - 1938) die unabdingbare

Grundlage seines bildnerischen Schaffens. Sie nehmen das gleiche Gewicht ein wie sein literarisches oder plastisches Werk. Zeit seines Lebens schöpft Barlach aus seinem gezeichneten Formenvorrat. Neben frühen, kaum bekannten Karikaturen und Phantasieschöpfungen des Jugendstils stehen eine Vielzahl an Skizzen, die ein flüchtiges Augenerlebnis festhalten und davon zeugen, wie sein "Bleistift in der Hand vor Ungeduld zu tanzen begann". Ab 1910 arbeitet Barlach schließlich vorwiegend mit der Zeichenkohle, die eine großzügige, ruhige Gesamtwirkung erzielt. Diese Zeichnungen illustrieren Szenen aus dramatischen Werken oder entwerfen in wenigen Strichen die geschlossene, einprägsame Silhouette Barlachscher Figuren. Die Ausstellung zeigt rund 100 Zeichnungen Barlachs und ergänzt diese durch einige wenige Skulpturen. Im Dialog mit den TeilnehmerInnen wird die besondere Handschrift des Zeichners und Bildhauers vorgestellt und erörtert.

---

**Mi 10**

---

**Ulmer Modell der ethischen Fallseminare  
Prof. Dr. Frieder Keller, Sektion Nephrologie,  
Arbeitskreis Ethik in der Medizin**

Nahezu jede medizinische Entscheidung hat eine ethische Tragweite. Dies soll am Beispiel der sogenannten Fallseminare aufgezeigt werden. In diesen Seminaren werden die subjektiven medizinethischen Tugenden und "Commitments" sowie die Prinzipien des neuen medizinethischen Codex erläutert: "Primat des Patientenwohls", "Selbstbestimmung" und "Soziale Gerechtigkeit". Darüber hinaus soll versucht werden, unser Konzept des fallbasierten Diskurses zur medizinethischen Entscheidungsfindung mit den TeilnehmerInnen interaktiv anzuwenden.

---

**Mi 11**

---

**Gebührenfallen bei Mobiltelefon und Internetnutzung  
Karin Thomas-Martin, Telekommunikationsexpertin bei der Verbraucherzentrale**

Die Verbraucherzentralen stehen für anbieterunabhängige Informationen, Beratungen und Servicedienstleistungen und setzen sich als anerkannte politische Interessenvertretung für den Ausbau der Verbraucherrechte ein. Die Ulmer Beratungsstelle ist die zweitgrößte in Baden-Württemberg. Spezialistinnen und Spezialisten in den Bereichen Haushalt/Freizeit/Telekommunikation, Ernährung, Kosmetik, Hygiene, Banken, Baufinanzierung, Geldanlage und Versicherungen, Bauen, Wohnen, Energie informieren und beraten dort.

Im Rahmen dieses Mittwochsangebots stehen zwei brandaktuelle Verbraucherprobleme im Mittelpunkt. Es wird um das Mobiltelefonieren und um sogenannte "Dialler" (Internet-Einwählprogramme) gehen. Wie jede/r Einzelne solche Gebührenfallen beim Mobiltelefon und im Internet vermeidet, darüber werden Sie kompetent informiert.

**Treffpunkt: 14.00 Uhr, Verbraucherberatung, Frauengraben 2, 89073 Ulm (hinter dem Justizgebäude). Erreichbar mit Straßenbahn Linie 1, Haltestelle "Justizgebäude" oder Bus Linie 3, aussteigen Haltestelle "Theater".**

---

**Mi 12**

---

**Gehirnforschung und lebenslanges Lernen  
Dr. Katrin Hille, Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen**

Neurobiologische Untersuchungen zu Lernprozessen haben in den vergangenen Jahren bahnbrechende Ergebnisse zu Tage gefördert. Wir wissen heute um eine ganze Reihe von Prinzipien, die Prozesse beschreiben, die beim Lernen vorstatten gehen. So wissen wir beispielsweise, dass die Gehirnrinde in Abhängigkeit von unserer Lebenserfahrung Landkarten produziert, auf denen bestimmte wichtige Charakteristika unserer Erfahrungen abgebildet sind. Diese Landkarten ändern sich dauernd erfahrungsabhängig. Unter bestimmten Bedingungen ändern sie sich rascher, unter anderen Bedingungen wieder ändern sie sich gar nicht oder nur sehr langsam.

Wir verstehen heute prinzipiell sehr gut, wie Motivation, Emotionen und Aufmerksamkeitsprozesse das Lernen beeinflussen. Anhand von konkreten Untersuchungen wird vorgestellt, wie Nervenzellen bzw. Nervenzellverbände lernen, welche Bedingungen diesem Lernen förderlich sind.

**Treffpunkt: 14.00 Uhr Haupteingang, Beim Alten Fritz 2, 2. Stock (Aufzug), bitte rechts im Sekretariat melden. Erreichbar mit Bus Linie 3. Aussteigen Haltestelle "Kienlesberg".**

---

**Mi 13**

---

**Geologische Sammlungen der Stadt Neu-Ulm  
Dr. Gerhard Thost, Lehrbeauftragter der Universität Ulm**

Anhand von Gesteinen, Fossilien und paläogeographischen Karten wird in der geologischen Sammlung der Ablauf der Erdgeschichte in unserer Region dargestellt.

**Treffpunkt: 14.00 Uhr Neu-Ulm, Rathaus, Südflügel 1.Stock. Erreichbar mit Bus Linie 6. Aussteigen Haltestelle "Rathaus Neu-Ulm".**

---

**Mi 14**

---

**Geschichte hautnah erlebt!  
Einfluss der US-Besatzungsmacht in Ulm in der Nachkriegszeit  
Arbeitskreis Forschendes Lernen "Zeitzeugen- Arbeit" am ZAWiW**

Der AK "ZeitzeugenArbeit" stellt die ersten Ergebnisse seines neuen Projekts über die Veränderungen des Kultur-, Alltags- und Wirtschaftslebens durch den Einfluss der US-Besatzungsmacht in Ulm in der Nachkriegszeit vor.

Die Vorstellung erfolgt anhand der neu erstellten Broschüre über diese Zeit. Der Arbeitskreis ist eine Gruppe weiterbildungsinteressierter Senioren und Seniorinnen, die sich mit dieser Zeit anhand von Archivarbeit, Recherchen und Zeitzeugenberichten beschäftigt haben. Die Mitglieder haben in Untergruppen an verschiedenen Themen gearbeitet. Über die bisherige Arbeit soll nunmehr ein Überblick vermittelt werden.

---

**Mi 15**

---

**Geschichte sinnlich dargestellt  
Führung durch das Donauschwäbische Zentralmuseum (DZM)  
Dr. Swantje Volkmann, Kulturreferentin, DZM**

Das im Juli 2000 eröffnete dritte große Museum in Ulm verfolgt auf 1500 Quadratmetern die wechselvolle Geschichte der Donauschwaben. Sie beginnt mit der planmäßigen Ansiedlung von Bauern und Handwerkern aus den süddeutschen Ländern im Königreich Ungarn im 18. Jahrhundert. Der Rundgang endet mit einem Blick auf die Länder Rumänien, Ungarn und auf die Nachfolgestaaten Jugoslawiens nach 1989. In 26 Abteilungen erzählt die Ausstellung vom Alltag der Donauschwaben in Dörfern und Städten, von Landwirtschaft und Industriearbeit, vom Zusammenleben in der Vielvölkerregion Südosteuropa, und sie beschreibt Flucht und Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Stiftung Donauschwäbisches Zentralmuseum hat die Aufgabe, das Kulturgut der Donauschwaben zu bewahren und zu erforschen. Das Museum soll auch das Wissen über die südöstlichen Nachbarn verbreiten und vertiefen, um auf diese Weise einen Beitrag zur Verständigung in Europa zu leisten. Die Stiftung wird getragen von der Stadt Ulm, dem Land Baden-Württemberg, dem Bund und den vier donauschwäbischen Landsmannschaften.

**Treffpunkt: 14.00 Uhr, Donauschwäbisches Zentralmuseum, Schillerstr. 1, 89077 Ulm, Eingangsbereich. Erreichbar mit Bus Linie 3, Haltestelle "Ehinger Tor".**

---

**Mi 16**

---

**Führung durch die Gewächshäuser im Botanischen Garten  
Dipl.-Ing. (FH) Monika Gschneidner  
Botanischer Garten der Universität Ulm**

Gezeigt werden drei der fünf Gewächshäuser. Die Attraktion sind die zwei großen Tropenhäuser, in denen der tropische Tieflandregenwald und der Bergregenwald dargestellt werden. Im Tieflandregenwald finden sich dicht gedrängt bekannte tropische Pflanzen von beeindruckender Größe. Ebenfalls viele wichtige tropische Nahrungspflanzen und Gewürze, wie z.B. Banane, Kakao, Vanille und Kautschuk. Im Bergregenwald sind die Bäume lichter, die Temperatur kühler und die Luftfeuchtigkeit hoch, es gibt einen dichten Bodenbewuchs. Auf den Bäumen ist eine deutliche Zunahme der Aufsitzerpflanzen zu erkennen. Dazu gehören vor allem Bromelien und eine Vielzahl an Orchideen. Im letzten, kleineren Gewächshaus, das vor allem der Aufzucht dient, findet sich eine große Anzahl an tropischen Nutzpflanzen. Weiterhin sind die fleischfressenden

Kannenpflanzen und die große Orchideenzahl von Bedeutung. Die Sammlungen werden durch Forschungsreisen und Pflanzenaustausch mit anderen Gärten ständig erweitert.

---

**Mi 17**

---

**"Auffangen - Informieren - Begleiten"**  
**Information Brustkrebs - für Gesunde und Betroffene**  
**Dr. Nik Hauser, Universitätsfrauenklinik Ulm, Christa Ranz-Hirt,**  
**Frauenselbsthilfe nach Krebs, Landesverband BW e.V., Gruppe Ulm**

Jährlich erkranken in Deutschland ca. 50.000 Frauen neu an Brustkrebs. Auch Männer können betroffen sein. Durch neue, ganzheitliche Konzepte in der Diagnostik und Therapie dieser Erkrankung können viele PatientInnen heute optimaler behandelt werden. In interdisziplinären Brustzentren kann den PatientInnen die Möglichkeit einer umfassenden medizinischen Betreuung und Therapie nach den modernsten Standards auf höchstem internationalen Niveau von der Diagnose bis zur Nachsorge angeboten werden.

Die psychoonkologische Betreuung der PatientInnen ist in das Konzept von Brustzentren eingebunden, ebenso werden Kontakte zu Selbsthilfegruppen während der Behandlung angeboten und vermittelt. Die Universitätsfrauenklinik Ulm mit ihrem interdisziplinären Brustzentrum ist eines der führenden Zentren in Deutschland.

Aufklärung, Information und gemeinsames Handeln aller am Gesundheitsprozess Beteiligten sind für PatientInnen genauso wie für Gesunde ein wichtiger Bestandteil im Umgang mit dieser Erkrankung. Information macht stark und verringert Ängste.

---

**Mi 18**

---

**Einführungsseminar Kinder- und Jugendpsychiatrie**  
**Prof. Dr. Klaus Schmeck,**  
**Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie**

Die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie bietet ein Einführungsseminar mit dem Ziel der Vermittlung von Grundkenntnissen in der psychiatrischen und psychotherapeutischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen an. Die Arbeit in den verschiedenen Bereichen der Klinik (Psychotherapie, Betreuung, Sozialarbeit, Musik-, Ergo- Physio- und Kunsttherapie) wird vorgestellt und die rechtlichen und ethischen Rahmenbedingungen (wie Aufklärung von Kindern und Sorgeberechtigten, freiheitsentziehende Maßnahmen, Kinderschutz) werden erörtert. In einer abschließenden Führung durch die verschiedenen Bereiche kann ein Einblick in die praktische Tätigkeit gewonnen werden.

**Treffpunkt: 14.00 Uhr, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psycho-therapie, Forschungshaus Heidenheimer Str. 87, 89075 Ulm, Seminarraum Erreichbar mit Bus Linie 4, Haltestelle "Steinhövelstraße".**

---

**Mi 19**

---

**Besichtigung des Klärwerks Steinhäule**  
**Dipl.-Ing. (FH) Georg Hiller**

Das Klärwerk Steinhäule behandelt auf einer Fläche von mehr als 11 Hektar das Abwasser von rund 220.000 Einwohnern. Dabei fließen täglich etwa 100 Millionen Liter Wasser durch die vielen Becken und Filter. Rund 50 MitarbeiterInnen sorgen in einer hochmodernen Anlage dafür, dass dabei alles reibungslos verläuft.

Bei einem Rundgang durch die Anlage und einer kleinen Diashow erfahren die BesucherInnen nicht nur alles Wissenswerte zum Abwasser von Ulm, Neu-Ulm und der Region, sondern werden auch mit den einzelnen Reinigungsstufen (mechanisch und biologisch) vertraut gemacht. Der Rundgang umfasst auch die Besichtigung der modernen Betriebszentrale und der Klärschlammverbrennungsanlage. Auch für Rollstuhlfahrer ist die Teilnahme möglich.

**Achtung: Das Klärwerk Steinhäule ist nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar, PKW erforderlich!**

**Adresse und Treffpunkt: (Anfahrt über Neu-Ulm-Offenhausen. In Richtung Pfuhl im Kreisverkehr die zweite Ausfahrt (Kammerkrummenweg) nehmen. Im Wäldchen rechts halten.). Treffpunkt am Eingangstor, dort auch Abstellmöglichkeiten für PKWs.**

---

Mi 20

---

**KOJALA - Kompetenzbörse von Jung und Alt  
- eine Projektidee wird vorgestellt**

**Markus Marquard M.A., ZAWiW, Thomas Huth, Sandra Köpf, Rainer Weiser, StudentInnen der (Medien-)Informatik**

KOJALA ist die Kompetenzbörse für Jung und Alt im Lern-Austausch über das Internet. Die Idee ist denkbar einfach. Alt und Jung finden über eine Internetplattform zusammen. Innerhalb dieser werden Kompetenzen und Erfahrungen angeboten und Bedarf geäußert. Durch die Börse werden neue Lehr- und Lernprozesse angeregt. Aufgaben und Probleme finden im Dialog der Generationen zu einer Lösung.

Im Rahmen dieses Mittwochsangebots wird die Projektidee vorgestellt und Studierende der (Medien-) Informatik zeigen mögliche technische Funktionen für eine solche interaktive Datenbank auf. Gemeinsam mit beteiligten SchülerInnen und StudentInnen sollen Möglichkeiten, Grenzen und Risiken eines solchen Alt-Jung-Vorhabens erörtert werden.

---

Mi 21

---

**Künstlerische Angebote im Krankenhaus  
Dr. Sibylle Herren-Pelzer, AK "Angebote für Patienten"**

Schon seit 15 Jahren bemüht sich ein Arbeitskreis um die Gestaltung der Freizeit von Patienten der Medizinischen Klinik, um den Krankenhaus-Aufenthalt freundlicher zu gestalten und die Lebensqualität zu verbessern. Das hier entwickelte Programm entspricht einem Projekt der UNESCO, das 1998 publiziert worden ist. Außer verschiedenen künstlerischen und unterhaltenden Darbietungen wird den Kranken auch eigenes kreatives Tun ermöglicht. Eine Besonderheit ist Maltherapie mit Krebspatienten, die seit 1991 regelmäßig auf Ebene 4 der Medizinischen Klinik stattfindet. Die dabei entstehenden Bilder werden gelegentlich in der Cafeteria ausgestellt. Bei einem kurzen Rundgang werden einige Angebote gezeigt, was anhand von Dias weiter vertieft werden soll. Darüber wollen wir dann diskutieren und Anregungen aufnehmen.

---

Mi 22

---

**Zwischen Kult und Alltag.  
Die präkolumbianische Sammlung des Museums der Brotkultur  
Gudrun Graichen, M.A.**

Das Museum der Brotkultur zeigt in der Sonderausstellung "Zwischen Kult und Alltag" die präkolumbianische Sammlung des Hauses.

Zu sehen sind Objekte aus verschiedenen Kulturen, die den Mais als wichtiges Grundnahrungsmittel in Mittelamerika und den Zentralanden, vor der Eroberung Amerikas, im religiösen Zusammenhang thematisieren. Was erzählen uns diese Objekte noch heute? Wie sind sie im kulturübergreifenden Kontext zu verstehen? Bei diesem Mittwochsangebots wird zwar die Sonderausstellung im Mittelpunkt stehen, gestreift wird aber auch das Thema Götter und Getreide anderer Kulturen.

**Treffpunkt: 14.00 Uhr, Museum der Brotkultur, Ulm, Salzstadelgasse 10, Kasse (Eintritt frei). Erreichbar mit Straßenbahn Linie 1, Haltestelle Justizgebäude oder Bus Linie 3, aussteigen Haltestelle "Theater".**

---

Mi 23

---

**Ein Lachseminar zum Thema Gelassenheit  
Ellen-Ingrid Kahrman, Eutoniepädagogin**

Die Lehre vom Lachen - Gelotologie - ist 200 Jahre alt. Sie wurde neu entdeckt und medizinisch und theologisch erfolgreich eingesetzt. Lachen stärkt das Immunsystem und stabilisiert den Kreislauf. In der Schmerztherapie wird das Lachen zu einem kostenfreien Faktor. Lachen steckt an, ein Erlebnis für Leib und Seele.

An diesem Nachmittag soll die Methode des Lachens und ihre positive Wirkung am Thema Gelassenheit erprobt werden. Tiefgründiger Humor ist auch ein Thema in dem von der Leiterin dieses Angebots kürzlich erschienenen Kinderbuch "Maibaum ist keine Pflanze". Eine kleine Leseprobe beendet den Workshop.

---

**Mi 24**

---

**Miteinander reden - gibt es Unterschiede zwischen der weiblichen und der männlichen Kommunikation?  
Karin Elsässer, Dipl. Sozialarb. (FH), Selbsthilfebüro KORN e.V.**

Manches Gespräch geht schief, wenn wir miteinander reden. Eine zufriedenstellende Kommunikation hängt nicht allein vom guten Willen ab, sondern auch von der Fähigkeit innerpsychische Vorgänge und zwischenmenschliche Verstrickungen wahrzunehmen. Themen des Mittwochsangebotes sind unter anderem verschiedene Kommunikationsstiele im Umgang mit Konflikten.

Dieses Mittwochsangebot möchte eine Einführung zu dem Thema Kommunikation geben und Übungsmöglichkeiten bieten. Es soll aufgezeigt werden, welchen Stellenwert dieses Thema hat und wie jede/r Einzelne daran weiter arbeiten kann.

---

**Mi 25**

---

**Die Grüne Revolution heute:  
Nachhaltige internationale Agrarentwicklung und Agrarforschung  
Dr. rer. hort. Rainer Zachmann**

Weltweit gesehen ist die Landwirtschaft die wichtigste Lebensgrundlage und Erwerbsquelle der Menschheit. Ernährungssicherheit und ökologische Nachhaltigkeit sind die wichtigsten Anforderungen an eine globale Landwirtschaft. Weltweit leben 1,2 Milliarden Menschen mit weniger als 1 US\$ pro Tag in absoluter Armut. Bis zum Jahr 2020 müssen wir die gleichberechtigte Ernährung von 7,5 Milliarden Menschen nicht nur erreichen, sondern auch erhalten, ohne unsere Lebensgrundlagen weiter zu gefährden. Zukünftige Krisen werden noch mehr als bisher durch die gerechte Verteilung der Lebensgrundlagen bedingt sein.

Vor diesem Hintergrund entwickelte sich bereits vor Jahrzehnten eine internationale Zusammenarbeit in der Agrarforschung. Diese führte zu der sogenannten Grünen Revolution, die 1970 mit der Verleihung eines Friedensnobelpreises ihren Höhepunkt fand. Kritik an der Grünen Revolution führte aber nicht zu einer Einstellung der Bemühungen, sondern zu verstärkter Zusammenarbeit. Internationale Agrarforschungsinstitute arbeiten heute an einer Vielzahl wissenschaftlicher Probleme und verbreiten ihre Erkenntnisse über Veröffentlichungen, Kongresse, Seminare, Fortbildungskurse und das Internet. Nach der "Green Revolution" öffnen sich derzeit Wege zu einer "Gene Revolution". Ernährungssicherheit lässt sich aber nicht alleine mit besseren Produktionstechnologien erreichen. Wichtig sind verbesserte sozioökonomische Bedingungen und politische Entschlossenheit. Das Verständnis und die Mithilfe aller Teile der menschlichen Gesellschaft sind gefragt.

---

**Mi 26**

---

**Wer ist das Monster - du oder ich ?  
Ein Filmporträt über Niki de Saint Phalle - die "Terroristin der Kunst" von Peter Schamoni  
Birgit Hochmuth, M.A**

"Ein richtiger Künstler muss heute irgendwie ein Monster sein und die richtige Mischung von Provokation und Faszination beherrschen", meint der Autor und Regisseur Peter Schamoni. 1995 drehte er eine Dokumentation über die französische Künstlerin Niki de Saint Phalle (1930 - 2002), die vor allem durch ihre bunten, fröhlichen und voluminösen Nana-Figuren bekannt wurde. Der Film erzählt die Geschichte von ihrem Leben, ihrem Werk und der Zusammenarbeit mit ihrem 1991 verstorbenen Ehemann, dem berühmten Schweizer Künstler, Jean Tinguely.

In Interviews erzählt Niki de Saint Phalle, die bei der Entstehung des Filmes mit dem Regisseur bereits seit 20 Jahren gut befreundet war, von ihrem privaten wie künstlerischem Leben. Der Regisseur, Peter Schamoni, entführt die Zuschauer sehr anschaulich und eindringlich in ihre verzauberte Welt und erhielt für sein einfühlsames Porträt den Bayerischen Filmpreis.

---

**Mi 27**

---

**Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht - Ausdruck eines anderen Umgangs mit dem Sterben  
Rainer Kirchhoff, Hospizgruppe Ulm**



Wenn sich Menschen Gedanken zu ihrem eigenen Sterben machen, haben sie selbstverständlich die Wunschvorstellung, dass sie von Angehörigen oder guten Bekannten betreut und gepflegt zu Hause sterben können. Tatsächlich sterben die meisten Menschen im Krankenhaus oder im Pflegeheim.

Die Intensiv- und Apparatedizin ermöglicht zunehmend auch den Erhalt der Lebensfunktionen und eine Verlängerung des Sterbeprozesses ohne Bezug zur Lebensqualität. So entsteht das Bedürfnis, auch in der letzten Phase des Lebens selbst darüber bestimmen zu können, welche medizinischen Maßnahmen ergriffen und welche unterlassen werden sollen. Dies insbesondere auch dann, wenn man den eigenen Willen nicht mehr zum Ausdruck bringen kann. Eine Möglichkeit, den eigenen Willen schon vorab auszudrücken, bietet die Patientenverfügung. Diese Informationsveranstaltung vermittelt die rechtlichen Grundlagen auf dem aktuellen Stand. Sie stellt die Beziehung zum Betreuungsrecht und zum Bereich der Vollmachten her und gibt Hinweise zu Form und Formulierung einer Patientenverfügung.

---

**Mi 28**

---

**Vorsorge ist wichtig. Rechtzeitige Vorsorge ist wichtiger!**  
**Anita Wagner, Notariatsassessorin, Werner Baur, Ind.-Kaufmann und Sozialpädagoge,**  
**beide Betreuungsverein Alb-Donau e.V.**

Was ist zu beachten, wenn eine Rechtliche Betreuung ansteht? Die gesetzlichen Voraussetzungen dafür, einen rechtlichen Betreuer zu bestellen, sind im Bürgerlichen Gesetzbuch (§ 1896 I BGB) genannt. Für das Verfahren gelten die Bestimmungen des Gesetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit (FGG). Es wird durch eine "Anregung" einer beliebigen Person bzw. Dienstes oder durch einen Antrag der betreuungsbedürftigen Person gegenüber dem Vormundschaftsgericht in Gang gesetzt. Der Vormundschaftsrichter prüft zunächst die Anregung und veranlasst dann, wenn die Bestellung eines rechtlichen Betreuers in Betracht kommt, die weiteren Schritte. Die Reihenfolge dieser Verfahrensschritte ist nicht festgelegt, wohl aber die Art und Weise. Darüber Bescheid zu wissen, bietet einen großen Vorteil, wenn ein Familienangehöriger, Freund oder Nachbar betreuungsbedürftig wird. Informieren Sie sich rechtzeitig darüber, auch in Ihrem eigenen Interesse.

---

**Mi 29**

---

**Spätgotische Kunst - Gestalt und Funktion**  
**Dr. Stefan Roller, Kustos am Ulmer Museum**

Das Ulmer Museum besitzt eine international renommierte Sammlung spätmittelalterlicher Skulptur und Malerei, in deren Zentrum die spätgotische Kunst Ulms und Oberschwabens steht. Aber was dort heute museal-ästhetisch als Kunstwerk präsentiert wird, war ehemals eingebunden in räumliche und funktionale Zusammenhänge, war Teil eines sozialen Umfeldes. Meistens stammen die Figuren und Tafelbilder aus kirchlichem Zusammenhang, sind also aus religiösen Gründen entstanden - aber nicht nur. Es gab auch profane Anlässe, einen Maler oder Bildhauer mit einer Arbeit zu beauftragen. Die Frage nach der Funktion mittelalterlicher Kunstwerke und deren Auswirkung auf ihre Gestalt und Bearbeitung wird daher im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen.

Daneben soll der Blick auch auf die Erhaltungszustände der Objekte gerichtet werden, denn diese hatten nicht nur Funktionen, sondern waren auch den Zeitläuften der Geschichte ausgesetzt. Und beides hat merklich Spuren hinterlassen.

**Treffpunkt: 14.00 Uhr, Ulmer Museum, Marktplatz 9, 89073 Ulm, Eingangsbereich. Erreichbar mit Bus Linie 5, Haltestelle "Rathaus".**

---

**Mi 30**

---

**Moderne Methoden der Strahlentherapie**  
**Prof. Dr. Erwin Röttinger, Dr. Rainer B. Eller, Abt. Strahlentherapie**

Die Strahlentherapie ist eine der wichtigsten Säulen der Behandlung maligner Tumore. In der Abteilung Strahlentherapie der Universität Ulm, die 1996 einen Neubau bezogen hat, werden ca. 50% aller PatientInnen mit dem Ziel einer dauerhaften Heilung von einem malignen Tumor behandelt.

Im Rahmen dieses Mittwochsangebots wird dargestellt, wie durch moderne Methoden heute eine sicherere Heilung als in der Vergangenheit zu erwarten ist und wie heute Nebenwirkungen und Komplikationen vermieden werden können.

---

Mi 31

---

**Die neue Ulmer Stadtbibliothek  
Jürgen Lange, Leiter der Ulmer Stadtbibliothek**

Seit Frühjahr diesen Jahres ist die neue Ulmer Stadtbibliothek für die Öffentlichkeit zugänglich. Nicht nur Bücherfreunde werden von dem modernen Gebäude angezogen, sondern auch Architekturliebhaber.

Im Rahmen dieses Mittwochsangebots wird Herr Lange, der Leiter der Bibliothek, in einer Führung durch das Haus auf beide Aspekte eingehen. Sowohl die architektonischen Besonderheiten, wie auch die bibliothekarische Konzeption werden Ihnen vorgestellt.

**Treffpunkt: 14.00 Uhr, außen vor dem Haupteingang der Bibliothek, Vestgasse 1, 89073 Ulm (hinter dem Rathaus).  
Erreichbar mit Bus Linie 5 ab Universität, aussteigen Haltestelle "Rathaus".**

---

Mi 32

---

**Vorstellung des Tumorzentrums  
Dr. Regine Mayer-Steinacker, Tumorzentrum**

Aufgrund der demographischen Entwicklung steht Krebs heute als Todesursache an zweiter Stelle. Circa 400.000 Männer und Frauen erkranken in Deutschland jedes Jahr neu an Krebs.

Tumorzentren haben es sich zur Aufgabe gemacht, eine kontinuierliche und interdisziplinäre Versorgung von Krebspatienten zu gewährleisten. Das Tumorzentrum Ulm unterstützt die einzelnen Abteilungen des Klinikums u.a. bei der Koordination des individuellen Behandlungspfades ihrer Patienten (Diagnostik, Operation, Strahlentherapie, Chemotherapie). Ärzte innerhalb und außerhalb des Klinikums werden nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen beraten.

Die dem Tumorzentrum angegliederte Brückenpflege organisiert die medizinische und pflegerische Versorgung von Patienten mit fortgeschrittener Erkrankung im häuslichen Bereich. Onkologisch erfahrene Ärzte beantworten gerne Ihre persönlichen Fragen. Informationsmaterial zu weiterführenden Diensten und Selbsthilfeangeboten wird zur Verfügung gestellt.

---

Mi 33

---

**Ulmer Leben - Ulm erleben  
Projektgruppe "Townstories" am ZAWiW**

Bei diesem europäischen Projekt geht es darum, die "eigene" Stadt aus einer individuellen Perspektive anderen Menschen, v.a. den Mitgliedern der europäischen Partnergruppen aus Deutschland, Spanien, Italien Litauen und der Tschechischen Republik, vorzustellen bzw. Einblicke in die Stadt- und Alltagskultur der jeweils "fremden" Stadt durch persönliche Berichte ihrer Bewohner/innen zu gewinnen.

In der Ulmer Projektgruppe sind eine Reihe von "Geschichten" entstanden - informative Texte, lyrische Betrachtungen, ganz persönliche Episoden, Selbstdarstellungen usw. Sie sind von Menschen geschrieben, die in Ulm (oder Neu-Ulm) leben und die mit ihren Aufzeichnungen die Stadt, die sie lieben, anderen Menschen näher zu bringen.

Diese Aufzeichnungen sind in einer Broschüre zusammengefasst worden, die im Rahmen dieses Mittwochsangebots vorgestellt werden soll. Gleichzeitig soll über das Gesamtprojekt und die verschiedenen Formen der Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Projektpartnern berichtet werden.

Nähere Informationen unter: [www.gemeinsamlernen.de/townstories](http://www.gemeinsamlernen.de/townstories)

---

Mi 34

---

**Blick hinter die Kulissen des Ulmer Theaters  
Ltd. Stadtverwaltungsdirektor i.R. Wolfgang Frauendorf**

Das Ulmer Stadttheater als einziges 3-Spartenhaus zwischen Nürnberg, Stuttgart und München ist nicht nur als "Kultur-Highlight" der Region zu sehen, sondern auch als ein größerer Arbeitgeber und als ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für den Standort

Ulm.  
Ein Blick hinter die Kulissen wird Ihnen aufzeigen, welcher personeller, organisatorischer, technischer und finanzieller Aufwand nötig ist, um die täglichen Vorstellungen problemlos aufführen zu können.

**Achtung: Treffpunkt erst um 14.30 Uhr, vor der Theaterkasse des Ulmer Theaters Erreichbar mit Bus Linie 3 ab Universität, aussteigen Haltestelle "Theater".**

---

**Mi 35**

---

**100 Jahre Ulmer Weststadt - Ein Exkurs durch die Geschichte des Stadtteils  
Dipl. Ing (FH) Frieder Hillenbrand**

Im September 2003 feierte die Weststadt ihr 100jähriges Jubiläum. Als 1903 beim Ehinger Tor die Wälle und Mauern abgetragen und die Gräben zugeschüttet waren, begann Ulms Aufbruch ins 20. Jahrhundert. Schulen, Kirchen, Kasernen entstanden, Industrie und Gewerbe siedelte sich an und entwickelte sich zu weltbekannten Firmen, Arbeiter- Wohnsiedlungen nach dem "Ulmer Modell" fanden internationales Interesse. Heute ist dort die Industrie fast ganz verschwunden. Dafür sind neue Wohnquartiere und Handelszentren entstanden. Auch die Sozialstrukturen haben sich immer wieder gewandelt. Die Bebauung ist ein Bilderbuch der Architekturgeschichte. Anhand von Lichtbildern wollen wir diesen Stadtteil kennen lernen, wie er einst war und heute ist und die wechselvolle Geschichte im neuen Weststadt-Zentrum und seiner Umgebung hautnah erleben.

---

**Mi 36**

---

**Johnny Weissmüller Ausstellung  
Christian Glass, M.A., Donauschwäbisches Zentralmuseum**

Er war der erfolgreichste Schwimmer in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und gewann bei Olympischen Spielen insgesamt fünf Goldmedaillen. Nach seiner Zeit als aktiver Sportler wurde Weissmüller von Hollywood entdeckt. Als Tarzan spielte er zwischen 1932 und 1948 in 12 Filmen die Rolle des Urwaldmenschen und gelangte mit seinem unnachahmlichen Schrei zu Weltruhm als bekanntester Tarzandarsteller der Filmgeschichte. Was kaum bekannt ist und was er selber immer verschwiegen hat: Als Hans Weissmüller ist er am 2. Juni 1904 in Freidorf im Banat zur Welt gekommen. Freidorf war eine Ortschaft mit mehrheitlich deutscher Bevölkerung im damaligen Ungarn. Auch seine Eltern waren Deutsche, deren Vorfahren im 18. Jahrhundert aus der Pfalz dorthin ausgewandert waren. Heute ist Freidorf ein Stadtteil von Temeswar/Timisoara in Rumänien. Zum 100. Geburtstag des Ausnahmesportlers und Tarzandarstellers (1904-1984) zeigt das Donauschwäbische Zentralmuseum eine Ausstellung über das Leben Johnny Weissmüllers (zu sehen vom 2. Juni bis 24. Oktober 2004). Bei diesem Mittwochsangebot erhalten Sie eine Führung durch die Ausstellung und erfahren vieles, was Sie bisher über Weissmüller nicht gewusst haben.

**Treffpunkt: 14.00 Uhr, Donauschwäbisches Zentralmuseum, Schillerstr. 1, 89077 Ulm, Eingangsbereich. Erreichbar mit Bus Linie 3, Haltestelle "Ehinger Tor".**

---

**Mi 37**

---

**Wellen  
Prof. Dr. Martin Pietralla, Abt. Experimentelle Physik**

Dieses Mittwochsangebot ist dem zeitlosen Bild der Welle gewidmet. Vom physikalischen Begriff einer Welle ausgehend werden wir zu den unscharfen Formen der Alltagssprache fortschreiten und schauen, was vom Begriffsinhalt geblieben ist. An Experimenten werden Welleneigenschaften demonstriert und wir werden sehen, auf wie vielfältige Weise Wellen unsere Welt prägen.

**"Mit Gießbert ins Internet"**

Unter diesem Motto startet im August 2004 eine Internet-Offensive. Unter Koordination des SWR4 Baden-Württemberg und

vielen weiteren starken Partnern (u.a. auch das ZAWiW) soll mit dieser Initiative älteren Menschen ("50plus"), die bis jetzt noch Berührungängste beim Umgang mit der Computertechnik hatten, ein sanfter Einstieg ins "World Wide Web" ermöglicht werden.

Dazu wurde ein Gesamtpaket entwickelt, das sich zusammensetzt aus einem speziell dafür entwickelten Laptop (tragbarer Computer) mit einer seniorenfreundlichen Benutzeroberfläche und besonders geeigneten Programmen für die wichtigsten Nutzungsvarianten. Dazu gehören aber auch eigens konzipierte Einsteiger-Kurse, die an den Volkshochschulen stattfinden werden und eine Hotline, falls es mal Probleme geben sollte. Alle diese Aktionen werden begleitet durch das bekannte SWR4-Maskottchen Gießbert, das auch als Pate für die Aktion stand.

Das ZAWiW der Universität Ulm hat zum Gießbert-Paket sein erprobtes Mastraining für absolute Anfänger beigetragen und will auch im weiteren Verlauf der Aktion unterstützende mitwirken. So sollen in Zusammenarbeit mit den bestehenden "Senioren-Internet-Initiativen" und dem Landesseniorenrat Baden-Württemberg vom ZAWiW geschulte, ehrenamtlich arbeitende "Senior-Internet-HelferInnen" als MultiplikatorInnen diese Internet-Offensive unterstützen und als AnsprechpartnerInnen vor Ort bei Fragen oder Problemen zur Verfügung stehen - vorbehaltlich einer weiteren Förderung.

Bei der Herbstakademie können Sie am Mittwoch, 29.9.2004 um 09.30 Uhr die Gesamtktion "Gießbert" kennen lernen, sowie in den folgenden Mittagspausen den dafür entwickelten Laptop testen. Dazu laden wir Sie bereits jetzt herzlich ein.

**Bitte beachten Sie zu dieser Aktion auch das beiliegende Prospekt!**

Für weitere Fragen in diesem Zusammenhang stehen Ihnen beim ZAWiW zur Verfügung:

Markus Marquard, Birgit Böttger  
e-mail: [info@senior-internethelfer.de](mailto:info@senior-internethelfer.de)  
Fax: 0731/50-23197